



Mein erfolgreiches Praktikum – Vorbereitung von Transferpraktika Eine Handreichung für Dozierende



Eine Handreichung für Dozierende des Projektes
„Potentiale studentischer Praktika besser nutzen –
ein bundesweites Desiderat in der Hochschulbildung“, 2018-2020,
gefördert von der Stiftung Mercator,
durchgeführt von den Career Services der
Universitäten Hannover, Münster und Düsseldorf

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
Workshop: Mein erfolgreiches Praktikum	2
Aufbau des Workshops	2
Agenda des Workshops.....	4
Hintergrundinformationen für Dozierende	8
Informationsblatt zum Praktikum für Studierende (Stand: Mai 2020)	10
Transfer-Beispiele aus verschiedenen Fächern	14
Arbeitsblatt	17
Reflexionsfragen zur Vorbereitung auf ein Praktikum.....	18
Flipcharts	19
Ziele des Workshops.....	20
Einstieg.....	21
Transfer.....	22
Zielkategorien Praktikum.....	23
Praktikumsziele.....	24
Meine Ressourcen	25

Vorwort

Viele Studierende müssen und wollen im Rahmen ihres Studiums praktische Erfahrungen sammeln und die gelernte Theorie in der Praxis anwenden. Hierfür sind Praktika ein geeignetes Mittel. Im Rahmen des Kooperationsprojekts „Potentiale studentischer Praktika besser nutzen.“ sind Handreichungen für Dozierende entstanden, mit denen Studierende in Workshops gut auf Praktika vorbereitet werden können. Ein besonderer Fokus in den Konzepten liegt auf dem Transfer von Fachinhalten aus dem Studium in Aufgaben im Praktikum.

Das Projekt „Potentiale studentischer Praktika besser nutzen- ein bundesweites Desiderat in der Hochschulbildung“ ist ein von der Stiftung Mercator gefördertes Gemeinschaftsprojekt (2018-2020) der Universitäten Hannover, Münster und Düsseldorf und hat sich zum Ziel gesetzt, das Praktikum zu einem strukturierten Lehr-Lern-Instrument zu entwickeln. Die Perspektiven von Studierenden, Lehrenden und Praktikumsgeber*innen wurden hierzu gleichermaßen beachtet, um ein Modell zu entwickeln, welches auf andere Universitäten übertragbar ist. Der Fokus des Projektes liegt darin, Qualifikationen aus dem Studium gezielt in Aufgaben im Praktikum einzubringen, diesen Transferprozess zu reflektieren und anschließend Erkenntnisse in das weitere Studium zu integrieren. Dadurch soll der Blick für die Relevanz theoretisch-wissenschaftlicher Studieninhalte geschärft werden.

Die vorliegende Handreichung „Mein erfolgreiches Praktikum“ zielt darauf ab, Studierende mit festem Praktikumsplatz auf ihr Praktikum gut vorzubereiten. Ein weiteres Konzept ist ein zeitlich umfangreicherer Workshop und zielt darauf ab, Studierende, die noch ganz am Anfang ihrer Praktikumsplanung stehen, zu unterstützen (www.zgs.uni-hannover.de/sk/praktikum). Beide Konzepte richten sich an Personen, die Workshops für Studierende durchführen, wie zum Beispiel Career Services- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und dienen als Inspiration für die eigene Workshopgestaltung.

Workshop: Mein erfolgreiches Praktikum

Aufbau des Workshops

Ziele

Studierende erlangen mehr Sicherheit im Hinblick auf ihr bevorstehendes Praktikum. Sie sind sich bewusster über eigene Unsicherheiten und Ziele hinsichtlich des Praktikums, können die eigenen Ressourcen, Fähigkeiten und Kompetenzen gut einschätzen, und haben eine Vorstellung davon, wie sie auftreten möchten und wissen, was Dos und Don'ts während des Praktikums sind.

In dem Workshop sollen persönliche Ressourcen, Ziele, Inhalte und Aufgaben für das Praktikum sowie praktische Verhaltenstipps erarbeitet werden.

Inhalt des Workshops

- Fragen und Unsicherheiten im Hinblick auf das Praktikum klären
- Mein Praktikum:
 - Was möchte ich durch das Praktikum erreichen?
 - Was möchte ich lernen / für mich aus dem Praktikum mitnehmen?
 - Welche Tätigkeiten möchte ich ausführen / welche Aufgaben übernehmen?
- Was bringe ich mit? (Meine Ressourcen)
 - Welche persönlichen Fähigkeiten?
 - Welche fachlichen Inhalte/Kenntnisse?
- Transfer:
 - Praktikum und Studium – wie stark kann und möchte ich beides miteinander verknüpfen?
 - was aus meinem Studium lässt sich übertragen in das Praktikum? In welchen Situationen lässt es sich anwenden?
- Konkrete Tipps für das Verhalten und Vorgehen im Praktikum

Zielgruppe

- Studierende mit festem Praktikumsplatz

Gruppengröße

- Maximal 15 Studierende, für engeren Austausch ist eine kleinere Gruppengröße hilfreich

Methoden

- Selbstreflexion
- Einzelarbeit
- Austausch in Kleingruppen
- Austausch im Plenum
- Vernissage

Methodischer Hinweis: Bei kleinen Gruppen mit 6-8 Teilnehmenden ist es sinnvoll, auf die Gruppenarbeiten zu verzichten. Stattdessen ist ein 2er Austausch sinnvoll oder – je nach Dynamik der Gruppe – auch gleich eine Bearbeitung im Plenum.

Materialliste

Agenda

- Tabelle mit Zeiten, Zielen, Inhalten, Methoden und Material

Moderationsmaterialien

- 1 Flipchart (FC) mit Papier
- 2 Metaplanwände (MW)
- Moderationskoffer:
 - Stifte
 - Karten
- Pro TN ein halbes Flipchart (FC) Papier zum Beschreiben

Vorbereitete Flipcharts

- Ziele für den Workshop
- Fragen zum Einstieg
- Impuls zu Transfer
- Zielkategorien
- Fragen zu den Praktikumszielen
- Fragen zu den Ressourcen

Arbeitsblätter

- Reflexionsfragen zur Vorbereitung auf ein Praktikum
- Reflexionsbögen

Zeitrahmen

- Arbeitszeit: 2 Zeitstunden, 120 Minuten

Agenda des Workshops

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Material
10 min	Ankommen Vorstellung Dozierende & Projekt	Dozierende stellen sich vor. Klärung ob „Du“ oder „Sie“. Die Hintergründe und Ziele des Workshops werden erläutert: <i>„Ich möchte Dich einladen, heute einen großen Schritt dafür zu tun, Dein Praktikum erfolgreich zu machen. Wer genau weiß, wozu er ein Praktikum machen möchte, was er vom Praktikum will, welche Stärken er mitbringt, schafft beste Voraussetzungen dafür, sein Praktikum erfolgreich zu nutzen.“</i>	Plenum	FC Ziele für den Workshop
10 min 25 min	Vorstellung und Kennenlernen der TN & Thematischer Einstieg <ul style="list-style-type: none"> • Bewusstsein für Relevanz des Themas, mitgebrachte Fragen • Bewusstsein für Unsicherheiten schaffen • Reflexion, ob Transfer zwischen Studium und Praktikum gewollt ist 	TN beantworten Fragen (s. FC Einstieg) <i>„Ich möchte Euch und Euren Praktikumsplatz näher kennen lernen. Zudem ist es wichtig zu wissen, welche Fragen ihr mitbringt, damit ihr Euch hier eine Antwort erarbeiten könnt oder am Ende wisst, wo ihr eine Antwort findet“</i>	1. Einzelarbeit: alle TN bearbeiten die Fragen und notieren Antworten auf seinem/ihrem halben FC 2. Plenum Blitzlicht	Halbes FC pro TN FC mit Fragen zum Einstieg
10 min	Praktikumsziele 1: Vorstellung der Idee eines Transferpraktikums	Impuls zu Transfer von Fachinhalten in Praktikumsaufgaben <i>„Du kannst unterschiedliche Ziele für dein Praktikum bestimmen: z.B. Berufsorientierung, eine*n Arbeitgeber*in kennenlernen, Anwendung</i>	Impuls durch Dozierende Brainstorming und Austausch mit der Gruppe	FC Transfer

		<p><i>des gelernten Fachwissens aus deinem Studium. Dies nennt sich Transfer. Transfer ist definiert als „die erfolgreiche Anwendung des zuvor angeeigneten Wissens bzw. der erworbenen Fertigkeiten im Rahmen einer neuen, in der Situation der Wissens- bzw. Fertigungsaneignung noch nicht ersichtlichen Anforderung“ (Hasselhorn/Gold 2017, S. 142).</i></p> <p>Frage ans Plenum: „Wie sinnvoll erachtet ihr Transfer für euer eigenes Praktikum? Wie könnt ihr in eurem Praktikumsplatz einen Transfer zum Fachstudium herstellen?“</p> <p><i>Als „Transferpraktikum“ kann man ein Praktikum bezeichnen, das inhaltlich eng mit dem Fachstudium verknüpft ist. Möchtest du gerne einen inhaltlichen Fachbezug zwischen Praktikum und Studium herstellen, kannst du z.B. eine eigene Idee mitbringen zu deinem eigenen Transferprojekt.“ (Siehe Liste mit Beispielen in den Hintergrundinformationen für Dozierende). „Eine Befragung von Arbeitgeber*innen hat übrigens ergeben, dass es AG sehr schätzen, wenn Studierende mit eigenen Ideen in ein Praktikum starten wollen. Sie werten dies als ein Zeichen hoher sozialer Kompetenz.“</i></p>		
10 min	<p>Praktikumsziele 2: TN erarbeiten, welche persönlichen Ziele sie mit dem Praktikum verfolgen</p> <ul style="list-style-type: none"> Wissen, welche Ziele mit einem Praktikum verbunden werden können 	<p>Unterscheidung von Unterscheidung von Zielen – fachlich, methodisch, sozial, persönlich</p> <p><i>„Der wichtigste Schritt für den Erfolg eines Praktikums ist zu wissen, welche Ziele Du damit verfolgst! Desto mehr du weißt, was Du willst, desto mehr erreichst du auch!</i></p> <p><i>Beispiele für</i></p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einzelarbeit: alle TN bearbeiten die Fragen und notieren Antworten auf seinem/ihrem halben FC 2. Vernissage und Plenum Blitzlicht 	<p>FC mit Zielkategorien</p> <p>FC mit Fragen zu den Praktikumszielen</p>
15 min				

	<ul style="list-style-type: none"> • Durch Austausch erkennen, welche Zielvielfalt es geben kann • Reflexion, welcher Fachinhalt im Praktikum transferiert werden kann 	<p><i>Fachliche Ziele: Aufgabe xy durchführen, Wissen, was ein xy für Aufgaben hat, bestimmtes Fachwissen aus dem Studium anwenden</i></p> <p><i>Methodische Ziele: Arbeitsweise xy, Arbeitsgerät / Maschine xy</i></p> <p><i>Soziale Ziele: Arbeit im Team</i></p> <p><i>Persönliche Ziele: Verantwortung für Projekte übernehmen, Unsicherheiten abbauen, Erfahrungen sammeln“</i></p> <p>Als Anregung für die Studierenden zum Thema Transfer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>„Stelle dir vor, du machst in diesem Unternehmen oder dieser Organisation ein Praktikum und die oder der Vorgesetzte „schenkt“ dir 10-20 % deiner Arbeitszeit für ein eigenes Praktikumsprojekt: Was würdest du gerne umsetzen? Was würdest du umsetzen, wenn das Praktikumsprojekt einen engen Bezug zu deinem Lieblingsthema aus dem Fachstudium haben soll?“</i> • <i>„Welches Modul oder welche Theorie aus deinem Studium hat dich in der letzten Zeit besonders interessiert?“</i> • <i>„Fallen dir Tätigkeiten oder praktische Projekte ein, die in engem Bezug zu deinem Lieblingsthema aus dem Fachstudium stehen?“</i> 		
10 min	<p>Bewusstsein entwickeln, was der/ die Studierende für das Praktikum bereits mitbringt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit schaffen • Unterscheiden können zwischen unterschiedlichen 	<p>TN erarbeiten sich, was sie persönlich an Ressourcen für das Praktikum mitbringen</p> <p><i>„Ganz entscheidend für den Erfolg des Praktikums ist es auch zu wissen, was du an Stärken und Ressourcen mitbringst. Ja, ein Praktikum ist in erster Stelle zum Lernen da, aber du bringst ganz viel mit, was das Praktikum erfolgreich machen</i></p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. alle TN bearbeiten die Fragen und notieren Antworten auf seinem/ihrer halben FC 2. Vernissage und Plenum Blitzlicht 	FC mit Fragen zu den Ressourcen
10 min				

	Ressourcen: Theoretisch/fachlich, Erfahrungen, persönliche Stärken, etc.	<i>kann. Von theoretischem Wissen, über persönliche Stärken zu bereits gemachten Erfahrungen.“</i>		
30 min	Konkrete Tipps für Verhalten und Vorgehen im Praktikum erarbeiten <ul style="list-style-type: none"> • Wissen, welche Verhaltensweisen für den Erfolg eines Praktikums förderlich sind • Wissen, was Verantwortliche in Unternehmen schätzen • Konkrete Anhaltspunkte für das eigene Vorgehen sammeln 	<p>Im Plenum werden folgende Fragen erörtert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was tue ich für den Erfolg meines Praktikums? • Wie möchte ich auftreten? • Wie verhalte ich mich? • Was sind Dos und Don'ts? • Sind noch Unsicherheiten, die zu Beginn des Workshops genannt wurden, offen? <p><i>„Du hast ganz viel in der Hand, ob Dein Praktikum erfolgreich wird. Zum Abschluss möchten wir uns noch angucken, welche konkreten Verhaltensweisen hilfreich bzw. hinderlich sein können.“</i></p>	<p>Austausch im Plenum</p> <p>Metaplanwand (MW) mit Dos und Don'ts füllen</p> <p>Ggfls. ergänzen: Ergebnisse des Projekts Potentiale studentischer Praktika (siehe Hintergrundinformationen für Dozierende)</p>	MW mit Überschriften "Dos and don'ts"
5 min	Ausstieg, Reflexion und Evaluation des Workshops	<p>Austeilen Arbeitsblatt Reflexionsfragen zur Vorbereitung auf ein Praktikum</p> <p>Austeilen Evaluationsbogen (der eigenen Einrichtung)</p>	<p>TN übertragen ihre für sie wichtigsten Antworten von ihrem halben FC in das Arbeitsblatt</p> <p>TN füllen Evaluationsbogen aus</p>	<p>Arbeitsblatt Reflexionsfragen zur Vorbereitung auf ein Praktikum</p> <p>Reflexionsbögen</p>

Hintergrundinformationen für Dozierende

Informationen zur Befragung von Studierenden und Arbeitgeber*innen

Im Projekt „Potentiale studentischer Praktika“ wurden sowohl Studierende als auch Arbeitgeber*innen (AG) zu ihren Erfahrungen mit und Einstellungen zum Praktikum befragt.

Interessante Erkenntnisse der Studien

- Studierende gaben an, dass sie in ihren bisherigen Praktika fachliche und methodische Kompetenzen in weniger hohem Maße anwenden konnten als ihre persönlichen und sozialen Kompetenzen.
- AG sind vor allem die persönlichen und sozialen Kompetenzen bei ihrem studentischen Praktikanten*innen wichtig.
- AG gaben an, dass sie häufig keine Kenntnis darüber haben, welches Fachwissen in den einzelnen Studiengängen vermittelt wird. Häufig besteht auch kein Kontakt zwischen Universität und AG.

Transfer von Fachinhalten des Studiums ins Praktikum

- Studierende müssen sich daher darauf vorbereiten, eigenständig Fachinhalte aus dem Studium in das Praktikum zu transferieren.
- Studierende können gerne mit eigenen Ideen auf AG zugehen. Viele AG schätzen dies als eigeninitiativ, engagiert und werten es als hohe soziale Kompetenz.
- Manche AG sind durchaus bereit, Studierenden Arbeitszeit (z. B. 10 % oder 20 %) für ein eigenes Transferprojekt während des Praktikums zur Verfügung zu stellen. Das Transferprojekt kann sowohl dem AG nutzen als auch vor allem den Studierenden, um die eigene Transferkompetenz zu erhöhen.

Definition Transfer

Transfer ist definiert als „die erfolgreiche Anwendung des zuvor angeeigneten Wissens bzw. der erworbenen Fertigkeiten im Rahmen einer neuen, in der Situation der Wissens- bzw. Fertigungsaneignung noch nicht ersichtlichen Anforderung“ (Hasselhorn, M. & Gold, A. (2017): Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart, 2017, S. 142.)

Informationen zum Praktikum

Für Informationen rund um das Praktikum wie Praktikumsvertrag, Vergütung, Bafög während des Praktikums, Urlaubsanspruch, Urlaubssemester, Stipendien, Auslandspraktika und vieles mehr gibt es das Dokument „Informationsblatt zum Praktikum für Studierende“.

E-Learning-Einheit

Im Projekt "Potentiale studentischer Praktika" wurde die E-Learning-Einheit „Mein Praktikum“ entwickelt, in der Studierende angeleitet werden, sich auf ihr Praktikum vorzubereiten und Praktikumserfahrungen zu reflektieren.

Die E-Learning-Einheit ist als Selbststudium angelegt und aufgeteilt in drei Phasen: Vor dem Praktikum, während des Praktikums sowie nach dem Praktikum.

Sie ist hier zu finden und frei zugänglich:

https://ilias.uni-hannover.de/goto.php?target=crs_39242&client_id=ilias

Der Praktikumsvertrag

Ein Praktikumsvertrag ist zwar keine Pflicht, in jedem Fall aber nützlich und sinnvoll für beide Seiten. Durch einen Vertrag kennst du die Rahmenbedingungen für dein Praktikum sowie deine Rechte und Pflichten.

Diese Punkte sollten in einem Praktikumsvertrag verschriftlicht sein:

- Namen, Adressen und Unterschriften der Vertragsparteien
- Art des Praktikums: Freiwilliges Praktikum oder Pflichtpraktikum
- Dauer des Praktikums
- Wöchentliche Arbeitszeit
- Urlaubsanspruch
- Kündigungsfrist und Probezeit
- Vergütung des Praktikums
- Ggf. Pflichten der Praktikantin oder des Praktikanten
- Ggf. Pflichten der Praktikumsorganisation und/oder Ansprechpersonen der Praktikantin oder des Praktikanten

Da Verträge meist standardisiert sind, können Aufgaben des Praktikums und somit auch ein mögliches Transferprojekt eher in einer Zielvereinbarung und nicht im Vertrag selbst verankert sein.

Solltest du keinen Praktikumsvertrag erhalten, darfst du freundlich darum bitten. Es ist sehr zu empfehlen, die Vereinbarungen zu den genannten Punkten vertraglich festzuschreiben. In jedem Fall solltest du – ob mit oder ohne Vertrag – klare Absprachen mit deiner Ansprechperson im Praktikum zu den obigen Punkten treffen.

Die Praktikumsvergütung

Praktika fallen prinzipiell unter das Mindestlohngesetz. Allerdings gibt es Ausnahmen, insbesondere bei studentischen Praktika:

1. Bei einem Pflichtpraktikum muss kein Mindestlohn gezahlt werden, da es verpflichtend im Rahmen der hochschulischen Ausbildung stattfindet. Ist das Praktikum allerdings länger angelegt als die Zeit, die von deinem Studiengang vorgegeben ist, greift für die restliche Zeit die Regelung von freiwilligen Praktika.
2. Bei einem freiwilligen Praktikum mit einer Dauer bis zu drei Monaten muss kein Mindestlohn gezahlt werden. Ein freiwilliges Praktikum fällt erst ab dem vierten Monat unter die Mindestlohnpflicht.

Bei vielen Praktika erhältst du aber trotz dieser Ausnahmen eine Vergütung oder zumindest eine Aufwandsentschädigung. Diese sind aber je nach Praktikumsstelle und -umfang sehr verschieden.

Was ist mit BAföG?

Bei einem Pflichtpraktikum hast du auch während des Praktikums Anspruch auf BAföG im selben Umfang wie auch in regulären Zeiten deines Studiums. Auch bei einem freiwilligen Praktikum erhältst du BAföG, solange dein Studium deine Haupttätigkeit bleibt und du beispielsweise nur in der vorlesungsfreien Zeit oder nur in Teilzeit ein Praktikum machst. Nimmst du ein Urlaubssemester für dein Praktikum, dann erhältst du kein BAföG.

Wichtig ist: Wenn du eine Praktikumsvergütung erhältst, dann kann sich die Höhe deines BAföG ändern, ähnlich wie es auch bei einem Nebenjob der Fall ist. Die Grundlage hierfür sind der Gesamtverdienst und die Beschäftigungsdauer im Kalenderjahr. Prüfe dies in deinem Einzelfall vor deinem Praktikum und setze dich mit dem BAföG-Amt in Verbindung.

Versicherungen und Haftung

Versicherungen sind auch bei Praktika ein wichtiges Thema und du solltest dich in jedem Fall im Vorfeld vergewissern, dass du abgesichert bist. Erfrage bei deiner Krankenversicherung, ob diese auch während eines Praktikums greift. Insbesondere bei freiwilligen Praktika und wenn du noch über deine Familie versichert bist ist dies wichtig.

Wofür du im Zweifelsfall haftest, solltest du vorab mit deiner Praktikumsstelle klären. Gerade der Verlust von Schlüsseln kann sehr schnell kostspielig werden und eine Haftpflichtversicherung, die einen Verlust von beruflichen Schlüsseln beinhaltet, ist empfehlenswert. In manchen Fällen kann deine Praktikumsstelle auch auf bestimmte Versicherungen bestehen und dich um einen Nachweis bitten.

Für Unfälle am Arbeitsplatz oder auf dem direkten Arbeitsweg sind Praktikantinnen und Praktikanten über die Arbeitgeberin oder den Arbeitgeber versichert (Unfallversicherung).

Urlaubsanspruch im Praktikum

Der gesetzliche Urlaubsanspruch liegt bei mindestens 20 Tagen pro Jahr (bei einer Fünf-Tage-Woche). In vielen Unternehmen und Institutionen ist der Urlaubsanspruch sogar höher. Dieser wird dann anteilig auf deine Praktikumsdauer berechnet.

Der gesetzliche Mindestanspruch von 20 Tagen pro Jahr gilt nur für freiwillige Praktika und nicht für Pflichtpraktika im Studium. Aber auch bei einem Pflichtpraktikum ist es nicht unüblich, dass du Urlaub machen kannst. Falls kein Urlaubsanspruch in deinem Vertrag steht oder es dir nicht angeboten wird, kannst du es freundlich ansprechen.

Urlaubssemester fürs Praktikum?

Mit einem Urlaubssemester setzt du dein Studium für ein Semester aus. Ein Urlaubssemester zählt nicht als Fachsemester und wird dementsprechend auch nicht auf die Regelstudienzeit angerechnet. Da du während eines Urlaubssemesters jedoch immatrikuliert bist, zählt es als Hochschulsemester.

Die Frage „Urlaubssemester fürs Praktikum?“ solltest du dir stellen, wenn du ein längeres Praktikum planst und dieses nur während der regulären Vorlesungszeit stattfinden kann.

Informiere dich bei deiner Universität, ob du für ein Praktikum ein Urlaubssemester nehmen kannst und bedenke, dass es zeitlichen Vorlauf braucht, um ein Urlaubssemester zu beantragen.

Allerdings solltest du gut überlegen, ob sich ein Urlaubssemester für dich (finanziell) lohnt: Dir steht in dieser Zeit kein BAföG zu (Ausnahme ist das Auslands-BAföG) und du kannst in dieser Zeit auch keinen Job als Werkstudentin oder Werkstudent ausüben. Eventuell fallen auch höhere Kosten für deine Krankenversicherung an. Zudem werden manche Lehrveranstaltungen und auch Prüfungen an der Universität nur im Winter- oder Sommersemester angeboten, so dass es passieren kann, dass du zwei Semester aussetzen musst. Dies alles solltest du bedenken, bevor du dich für ein Urlaubssemester entscheidest.

Tipps zu Stipendien und Auslandspraktika

Ja, es gibt sie: Stipendien für Praktika. Hier kommt es darauf an, welches Fach du studierst oder wo du ein Praktikum machen möchtest, da mit manchen Stipendien die besonders kostenintensiven Auslandspraktika gefördert werden.

Stipendien für Praktika im In- und Ausland werden beispielsweise von Stiftungen, von Unternehmen und auch vom Erasmus-Programm oder dem DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) vergeben. Wer sich für ein Praktikum im entwicklungspolitischen Kontext interessiert, kommt für ein Stipendium beim ASA Programm in Frage, welches vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert wird.

Eine Förderung durch ein sogenanntes AuslandsBAföG ist auch eine Möglichkeit, das Praktikum im Ausland zu finanzieren. Es kann sogar sein, dass du Anspruch auf AuslandsBAföG hast ohne dass du Anspruch auf das BAföG im Inland hast, denn im Ausland kommen immer höhere Kosten auf dich zu.

Begib dich am besten im Netz auf die Suche nach einem passenden Stipendienprogramm und traue dich, dich auf ein Stipendium zu bewerben. Für jedes Stipendienprogramm gibt es unterschiedliche Voraussetzungen: Manchmal sind es Noten, aber sehr oft auch soziales oder ökologisches Engagement.

Für eine Stipendienbewerbung braucht es allerdings Vorlaufzeit von meist einem halben bis ganzes Jahr. Plane für deine Praktikumsvorbereitung also Zeit ein, besonders wenn es ins Ausland gehen soll.

Prüfe folgende Punkte, wenn du über ein Auslandspraktikum nachdenkst, damit du die anfallenden Kosten realistisch planen kannst:

- Wie hoch sind die An- und Abreisekosten?
- Wie hoch sind die Unterhaltungskosten im gewählten Land?
- Finde ich eine bezahlbare Unterkunft, am besten möbliert für meinen Praktikumszeitraum?
- Gibt es Änderungen in meiner Krankenversicherung und muss ich weitere Versicherungen abschließen?

Tipps für Internationale Studierende

Häufig stellen sich Internationale Studierende besondere Fragen zum Praktikum. Für diese Fragen haben viele Career Services der Universitäten Beratungsangebote und auch das Hochschulbüro für Internationales (International Office) kann weiterhelfen. Für Fragen rund um das Aufenthaltsrecht ist die Ausländerbehörde zuständig.

Transfer-Beispiele aus verschiedenen Fächern

Studiengang	Inhalt aus Fachstudium (=Transferinhalt)	Praktikumsstelle	Anwendungsmöglichkeit des Fachinhalts bei dieser Praktikumsstelle (=Transferanlass)
Sozialwissenschaften	Theorie zu sozialen Milieus	Unternehmen für Markt- und Sozialforschung	Beobachtung einer Gruppe unter der Fragestellung: „Wie sind die Lebensauffassung und Werthaltungen dieser Menschen und welchem sozialen Milieu sind sie demnach zuzuordnen?“
Politikwissenschaften	Internationale Beziehungen	NGO/Bildungseinrichtung	Entwicklung eines Planspiels für Jugendliche zur Simulation einer UN-Konferenz. Fragestellung, die bei der Recherche und bei der Durchführung des Planspiels betrachtet wird: „Sind internationale Verhandlungen von machtpolitischen Interessen oder durch Normen und Werten geleitet?“
Geschichtswissenschaften	Gebiet: Emotionsforschung; Theorie der „Emotionology“ (Peter und Carol Zisowitz Stearns) (Kurzbeschreibung: Wechselwirkung zwischen Gefühlsnormen und echten Gefühlen und die Konsequenzen für politische und gesellschaftliche Entscheidungen)	Abgeordnetenbüro Deutscher Bundestag, konkret: Unterstützung der Büroleiterin	Beobachtung und/oder Interview (mit den Beteiligten) der Beziehungen zwischen Büroleiter und Abgeordneter, zwischen Bürger und Büroleiter, zwischen Bürger und Abgeordneten: Wer beeinflusst welche Kommunikationswege, an welcher Stelle spielen welche Gefühle/Emotionen eine Rolle?

Studiengang	Inhalt aus Fachstudium (=Transferinhalt)	Praktikumsstelle	Anwendungsmöglichkeit des Fachinhalts bei dieser Praktikumsstelle (=Transferanlass)
Kunstgeschichte	Ausstellungsorganisation	Museum	Gestaltung einer eigenen Ausstellung aus der privaten Museumssammlung unter Anwendung möglichst aller gelernten Empfehlungen zur Ausstellungsorganisation
Psychologie	Motivationspsychologie: Rubikon-Modell der Handlungsphasen	Krankenkasse oder betriebliches Gesundheitsmanagement	Befragung von Teilnehmenden nach der Absolvierung eines Stressmanagementkurses, um die Umsetzungsmotivation und relevante Wirkfaktoren zu untersuchen
Erziehungs- und Bildungswissenschaften	Kreativität im Bildungsprozess	Privater Bildungsanbieter	Entwicklung eines Trainings zur Förderung der Innovationsfähigkeit unter der Berücksichtigung verschiedener Kreativitätstechniken
Sonderpädagogik	Inklusive Pädagogik	Schulen	Beobachtung und Analyse von Vor- und Nachteilen der Inklusion
Geowissenschaften	Klima	Schulbiologiezentrum	Organisation eines „Klimafrühstücks“ für Schulklassen mit eigenen Vorträgen zur Fragestellung: „Welche Ursachen und Folgen hat der anthropogene Klimawandel?“
Landschaftsökologie	Theorie zur Wasserversorgung (Kurzbeschreibung: Wasseraufbereitung, Schadstoffeintrag verringern)	Stadtwerke/Grundwasserversorger	Schadstoffe im Wasser messen, nachweisen und im Anschluss Empfehlungen/ Wege zur Reduzierung entwickeln

Studiengang	Inhalt aus Fachstudium (=Transferinhalt)	Praktikumsstelle	Anwendungsmöglichkeit des Fachinhalts bei dieser Praktikumsstelle (=Transferanlass)
E-Technik	Nachrichtentechnik/ Navigationstechnik	Automobilzulieferer	Im Rahmen der Weiterentwicklung des "Connected Car" sollen innovative technische Ansätze entwickelt werden, die es Elektroautos ermöglichen, jederzeit die nächstgelegene Ladeinfrastruktur aufzufinden. Dabei ist vor allem die aktuell sehr dynamische Entwicklung der Anzahl von Ladesäulen zu berücksichtigen.
Maschinenbau	Schwerpunkt Umwelttechnik	Unternehmen für Solarenergie	Entwicklung eines Konzepts zur „Dezentralen Solarnachbarschaft“ zur Vernetzung von Solarmodulen verschiedener Häuser
Jura	Arbeitsrecht	Betriebsrat eines Unternehmens	Eigene Beratung oder Beobachtung von Beratungen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern unter der Fragestellung: „Werden Gesetze des Arbeitsrechts im Einzelfall rechtskonform angewandt?“
Germanistik	Forschung zur Gegenwartsliteratur (Theorien zur Analyse der Beziehung zwischen Literatur und Gegenwart)	Feuilleton einer größeren Zeitung	Aufbereitung einer (aktualisierten) Herangehensweise für Redakteure: Wie kann Gegenwartsliteratur sinnvoll in einen Rahmen gesetzt werden (weil es noch keinen zeitlichen Abstand gibt?) Nutzung von neu gelernten Parametern aus dem Studium: Zum Beispiel sozial- oder motivgeschichtlich, erzähltheoretisch, stilkritisch...
Biowissenschaften	Theorie zur Pflanzenbestimmung	Praktikum bei Umweltschutzverband	Recherche nach alten Obstbaumsorten in Unterlagen

Arbeitsblatt

Reflexionsfragen zur Vorbereitung auf ein Praktikum

1. Mein Praktikum

Was bereitet mir Unsicherheiten im Hinblick auf mein anstehendes Praktikum?

2. Meine Ressourcen

Was bringe ich mit, was hilfreich für den Erfolg des Praktikums sein kann?

- Theoretisch
- Fachlich
- Erfahrungen
- Persönliche Stärken

3. Sinnvolle Nutzung meines Praktikums

- Was möchte ich durch das Praktikum erreichen?
- Was möchte ich an Aufgaben übernehmen?
- Welches Projekt möchte ich umsetzen?
- Was möchte ich speziell lernen?

4. Konkretes Vorgehen für mein Praktikum

- Was werde ich tun, damit ich in meinem Praktikum die oben genannten Punkte erreiche?
- Wie verhalte ich mich?
- Wie möchte ich auftreten?

Flipcharts

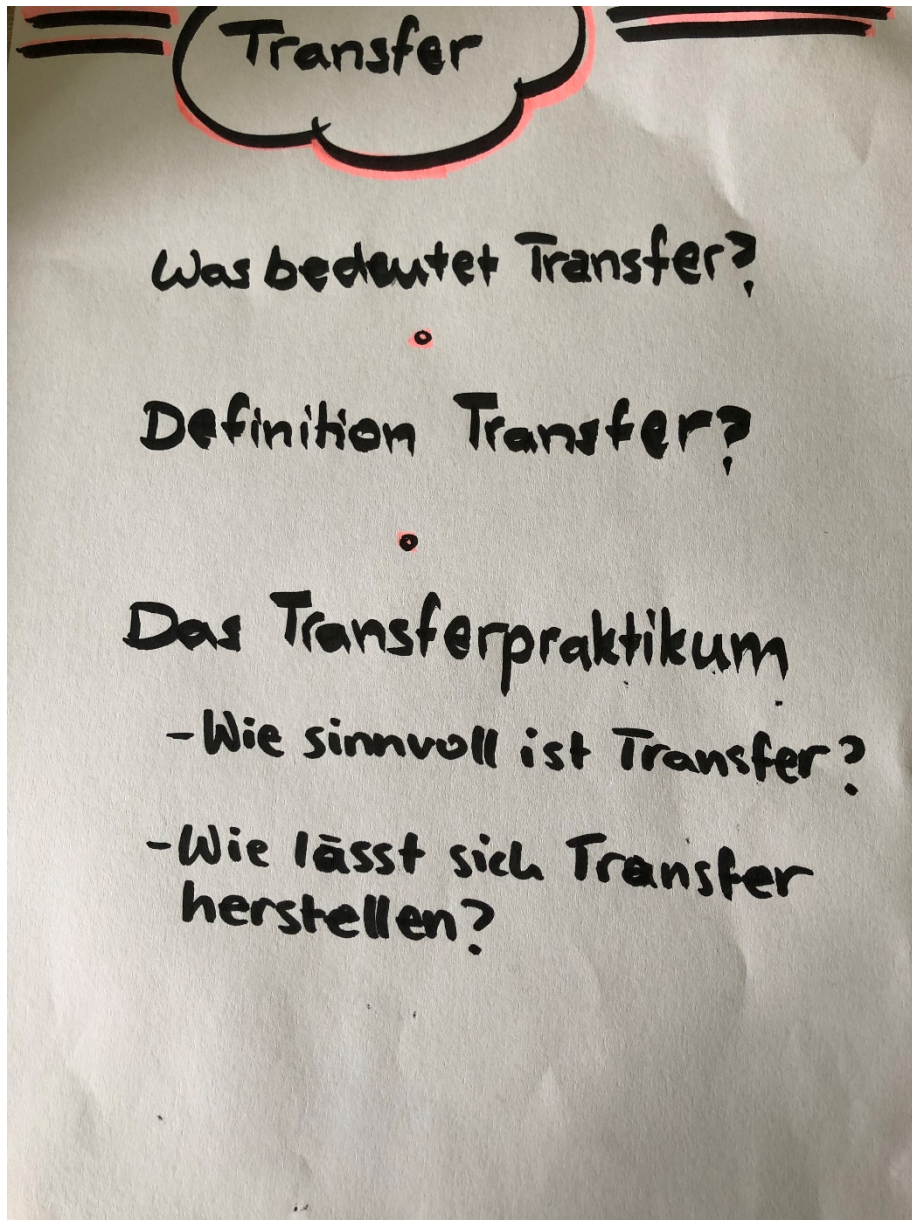
Ziele des Workshops

- ▷ Sicherheit im Hinblick auf das bevorstehende Praktikum gewinnen.
- ▷ Bewusstsein entwickeln für
 - eigene Ziele
 - Unsicherheiten
 - Erfahrungen, Wissen, Stärken, ... , die mitgebracht werden
 - Projekte und Inhalte, die umgesetzt / gelernt werden möchten
- ▷ Konkrete Umsetzungstipps und Verhaltenstipps sammeln

Einstieg

Bitte auf das Papier eintragen:

- Name
- Studienfach
- Praktikumsplatz
- Was bereitet mir Unsicherheiten
im Hinblick auf das
Praktikum?



Zielkategorien Praktikum

- ▷ fachlich
- ▷ methodisch
- ▷ sozial
- ▷ persönlich

Praktikumsziele

- ▷ Was möchte ich durch das Praktikum erreichen?
- ▷ Was möchte ich an Aufgaben übernehmen?
- ▷ Was möchte ich lernen?
- ▷ Welches Projekt würde ich gerne umsetzen?

meine Ressourcen

Was bringe ich an Ressourcen mit,
die hilfreich für den Erfolg meines
Praktikums sein können?

- ▷ theoretisch / fachlich
- ▷ Erfahrungen:
- ▷ persönliche Stärken:
- ▷ Sonstiges

IMPRESSUM

Herausgegeben von

Leibniz Universität Hannover
ZQS/Schlüsselkompetenzen – Career Service
Callinstraße 14
30167 Hannover



Titelfoto: Shutterstock.com/Mooshny

Erarbeitet vom Career Service der ZQS/Schlüsselkompetenzen
der Leibniz Universität Hannover.

Entstanden im Projekt „Potentiale studentischer Praktika besser nutzen – ein
bundesweites Desiderat der Hochschulbildung“ (2018-2020), gefördert von der Stiftung
Mercator.

In Zusammenarbeit mit



Hannover, September 2020

